



Evangelisch-Lutherische  
Kirchengemeinde Sparneck  
**Gemeindebrief**

März, April, Mai 2021



## Wie konntest du nur!

Die Jahreslosung für das Jahr 2021 steht bei Lukas 6, 36:

Jesus sagt:  
**Seid barmherzig, wie auch  
 euer Vater barmherzig ist.**

Am vergangenen Weihnachtsfest erzählte mein Vater eine Geschichte, die für mich neu war. Man könnte sie überschreiben: Das harte Herz.

Als Kind hatte sich mein Vater beim Spielen in der Scheune mit einer Mistgabel am Unterschenkel verletzt. Es dauerte, bis er wieder richtig gehen konnte.

In der Schule beobachtete der Schulleiter, wie er das Bein nachzog. Statt zu fragen, was denn mit dem Bein passiert sei, schnauzte er den kleinen Jungen an: „Grießbach, kann er denn nicht mal ordentlich gehen!“ Soweit Teil 1 der Geschichte, Fortsetzung weiter unten. Nur so viel: Jener Schulleiter war ein glühender Nationalsozialist und Ortsgruppenleiter der NSDAP. Härte war angesagt.

Jesus dagegen empfiehlt Barmherzigkeit. Das bedeutet:

**Sein Herz beim Armen haben**

Eben das hatte jener Lehrer nicht. Er sah nur den Mangel und bemängelte. Von Jesus dagegen heißt es einmal: Als er das Volk sah, jammerte es ihn (Matthäus 9,36). Im Urtext steht dort eines der griechischen Worte für Barmherzigkeit. Der armselige Zustand der

Menschen, jammerte ihn, ging ihm an die Nieren, ging ihm zu Herzen.

Und wenn in deinem Leben etwas gehörig schief gegangen ist, denke niemals, Gott lasse das kalt. Auch wenn es manchmal im Leben lange den Anschein hat, als wäre es Gott egal, wie es dir geht. Der Schein trügt. Barmherzig sein, beim Armen sein Herz haben – so ist euer Vater im Himmel, so bin ich, sagt Jesus.

Jenem hartherzigen Lehrer war die Wunde am Bein durch die Mistgabel egal. Er fragte nicht danach. Er bemängelte nur hartherzig. Gott dagegen sieht, wenn wir verwundet etwas hinter uns herschleppen im Leben.

**Es bewegt Gott, wenn wir  
 „Mist gebaut“ haben**

Vom Gründervater der Diakonie in Deutschland, Johann Hinrich Wichern, gibt es eine berührende Barmherzigkeitsgeschichte.

In Hamburg hatte Wichern 1833 das Rauhe Haus gegründet, ein Zuhause für milieugeschädigte Jugendliche. Für sie hat Wichern auch den Adventskranz erfunden. Die schwierigen Jugendlichen sollten sich im Rauhen Haus wohlfühlen, ein Zuhause finden.

Einmal wurde ein verwaarloster Junge zu Wichern ins Arbeitszimmer gebracht. Ein Betreuer überreichte ein Schreiben. Darin stand eine vernichtende Beurteilung dieses Jungen. Er war straffällig geworden, war von

einem Heim ins andere abgeschoben worden. Und aus anderen Heimen war er weggelaufen. Die Zukunft verbaut. Wichern nahm die Papiere und hielt sie an die Kerze auf seinem Schreibtisch. Als sie Feuer fingen, warf er die brennenden Blätter in den Kamin und wartete, bis sie verbrannt waren. Dann drehte er sich zu dem Jungen und sagte: „Hier wird keiner auf seine Vergangenheit festgelegt. Bei uns kann jeder neu anfangen... Hier ist kein Riegel, keine Mauer, kein Graben. Nur mit einer starken Kette binden wir dich hier. Du magst sie zerreißen, wenn du kannst. Sie heißt Liebe.“

### Jeder kann neu anfangen

Wichern hatte das in seinem Leben an sich selber erfahren. Im Blick auf das Kreuz, an dem Jesus hing, konnte er sagen: Jesus starb auch für mich. Gott verbrennt meine Sündenregister. Gott ist barmherzig.

An sich selber hatte er die Barmherzigkeit Gottes erlebt. Sie wurde zum Schlüssel für Wichern. Zum Schlüssel zu den Herzen von Menschen am Rand der Gesellschaft. Kein Vorwurf: Wie konntest du nur! Stattdessen: Verbrennen der Papiere. Eine offene Tür für einen neuen Anfang.

### Wie Gott mir, so ich dir

So wollte es Johann Hinrich Wichern weitergeben.

Am Anfang habe ich die Geschichte von meinem Vater und dem hartherzigen Schulleiter erzählt. Sie nahm ein tragisches, unbarmherziges Ende. Es

kam der Tag in Blankenberg an der Saale, als amerikanische Truppen der Naziherrschaft dort ein Ende setzten. Da erschoss jener Lehrer zunächst seine Tochter, dann seine Frau und am Schluss sich selbst. Vielleicht fürchtete er das harte, aber gerechte Urteil der Menschen: Wie konntest du nur!

Aber da wäre für ihn noch eine andere Stimme gewesen. Eine Stimme von Gott her und zu Gott hin. Die Stimme der Barmherzigkeit. Auch dieser hartherzige Mann hätte noch rufen können, wie wir es in der Kirche oft tun: Kyrie eleison! Herr erbarme dich!

Wie konntest du nur! Dieser Satz führt andere und auch uns selber in Verzweiflung.

Der Vater im Himmel dagegen ruft uns durch Jesus zu: Bei mir kann jeder neu anfangen.

Pfarrer Dirk Griebbach, Weißenstadt



Artenberg

# Was Hoffnung macht – in diesen Zeiten

**Hoffnung ist vielleicht das wichtigste Wort in schwierigen Zeiten – ob es sich nun um persönlich oder um politisch schwierige Zeiten handelt. Hoffnung kann die Kraft geben, über den eigenen Schatten zu springen. Glaube kann Berge versetzen.**

So schreibt Heribert Prantl in seinem neuen Buch "Die Kraft der Hoffnung – Denkanstöße in schwierigen Zeiten."

Aber wenn es nicht gut ausgeht? Wenn es kein Happy End gibt? Wenn eine Krankheit zum Tode führt? War dann die Hoffnung umsonst?

## Ohne Hoffnung erstarrt das Leben

Das hat der italienische Dichter Dante Alighieri erkannt. Über die Hölle schreibt er in seiner „Göttlichen Komödie“: „Lass alle Hoffnung fahren!“ Wo keine Hoffnung mehr ist, da ist die Hölle. Ohne Hoffnung kann niemand Vater oder Mutter sein. Ohne Hoffnung kann man nicht arbeiten. Ohne Hoffnung wird das Miteinander in der Familie und in der Gesellschaft unerträglich, da wissen Menschen nichts mit sich anzufangen. Da gibt es keine Perspektive, keine Zukunft. Wo aber die Zukunft zugestellt ist, wird die Gegenwart eng, da kann niemand mehr atmen.

## Die Hoffnung stirbt zuletzt

Das Sprichwort drückt eine ähnliche Erfahrung aus.

Das heißt aber auch: Wo keine Hoffnung ist, da ist Tod.

Die Hoffnung ist der eigentliche Antrieber in unserem Leben. Wir hoffen während der Woche auf ein schönes Wochenende. Die Hoffnung darauf hält uns lebendig. Wir hoffen auf ein gutes Miteinander. Wir hoffen, dass unsere Lieben und wir selbst gesund bleiben. Wir hoffen, dass wir nun mit einem Impfstoff das Corona-Virus besiegen werden.

Alles, was wir tun, tun wir aus der Hoffnung heraus, dass es gelingt. Doch die Hoffnung beschränkt sich nicht auf das Bestehen der Prüfung oder das Überwinden der Pandemie.

**Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.**

Dieses große Wort des ehemaligen tschechischen Präsidenten und Philosophen Vaclav Havel meint eine andere, viel tiefere Art von Hoffnung als die, von der wir sonst so leicht sprechen. Vaclav Havel bezeichnete sich selbst als Atheisten und doch trifft er mit diesem Wort genau, was unsere christliche Hoffnung ist.

Der Gott, an den wir glauben, ist nicht einer, der in die Welt kommt und alles ist gut. Der Glaube ist nicht wie ein großer himmlischer Schutzschild, den Gott um uns breitet und an dem alle

Gefährdungen, alles Böse, alle Schicksalsschläge und Herausforderungen einfach abprallen.

## Das Wort ist Fleisch geworden

Diese Feststellung aus dem Johannes-evangelium bedeutet: Wir glauben an einen Gott, der sich mitten in diese Welt, wie sie nun einmal ist, hineinbe-gibt, der dieses menschliche Leben mit uns teilt, der mitfühlen kann mit unse-ren Ängsten, unserer Trauer und unse-rer Verzweiflung – aber auch mit unse-ren Freuden, Hoffnungen und Sehn-süchten. Weil Gott Mensch geworden ist, deshalb steht er an unserer Seite. Komme, was da wolle:

## Gott ist bei uns!

Er nimmt uns das Schwere, das Leid nicht einfach ab. Aber er steht uns in all dem bei und gibt die Kraft, die es braucht, damit wir nicht zerbrechen. Das ist unsere Hoffnung, nicht, dass Gott kommt und alles ist gut, nicht dass am Ende alles gut ausgeht. Gott ist nicht unsere absolute Garantie für das Happy End.

Hoffnung ist die Gewissheit, dass et-was Sinn hat, egal wie es ausgeht, und

dass wir nicht allein sind, egal was uns das Leben zumuten mag.

## Wie geht so ein Hoffen?

Muss man zu einem Impfzentrum ge-hen und sich Optimismus spritzen las-sen, bevor man anfängt, etwas zu tun?

Vaclav Havel, als Dissident immer wie-der inhaftiert und später erster Staats-präsident der Tschechischen Republik, hat es so formuliert:

**Je ungünstiger die Situation ist, in der wir unsere Hoffnung be-währen, desto tiefer ist diese Hoffnung. Hoffnung ist eben nicht Optimismus. Es ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht. Sondern Hoff-nung ist die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, ohne Rücksicht darauf, wie es ausgeht.**

Hoffnung beginnt damit, dass man sich ans Werk macht. Das weiß auch Hedwig Vogler und dichtet:

**Man muss ihn pflücken, den Zweig der Hoffnung, um ihn mit Muße zu betrachten, um seine filigrane Schönheit zu bewundern, um seine zarten Farben wahrzunehmen.**



Man muss ihn pflücken, den Zweig der Hoffnung, um etwas in der Hand zu haben, gegen die Ungewissheit, gegen die Tränen, gegen die Sinnlosigkeit des Alltags.

Man muss ihn pflücken, den Zweig der Hoffnung, damit neue Wege möglich sind, damit die Angst keine Augen mehr hat, damit Mauern durchlässig werden.

Man muss ihn pflücken, den Zweig der Hoffnung, um fester auftreten zu können, um Schönes besser erkennen zu können, damit auch Unscheinbares den Weg weisen kann.

Hoffen lernt man auch dadurch, dass man handelt, als sei Rettung möglich. Hoffnung garantiert keinen guten Ausgang der Dinge. Hoffen heißt, darauf vertrauen, dass es sinnvoll ist, was wir tun.

**Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.**

Luthers bekannter Satz vom Apfelbäumchen bedeutet ja nicht, dass er den Blick auf die untergehende Welt verweigert. Es ist kein verblendeter Optimismus.

Sich um die Gewissheit des guten Ausgangs nicht zu kümmern und so zu tun, als sei es schon sicher, dass unserer Arbeit Erfolg beschert ist – das sind wir uns und unseren Nachkommen schuldig. Es ist nicht ausgemacht, dass unsere Mühe vergeblich ist. Es ist noch

nicht ausgemacht, dass alle Rettungswege verschlossen sind. Wer liebt und hofft, der sagt: „Wer weiß!“

Aber ist diese Sichtweise nicht geradezu naiv? Heribert Prantl meint:

**Kaum eine Hoffnung ist je umsonst. Ein Hoffen, das nicht die Augen verschließt vor der Wirklichkeit, wie sie ist, hat Wert und Würde jenseits des Erfolgs. Hoffnung hilft, die Dinge nicht nur zu ertragen, sondern zu tragen, auch die eigentlich unerträglichen.**

Oder wie es Heinz Martin Lonquich in einem Lied sagt:

Hoffen wider alle Hoffnung, glauben, dass es dennoch weitergeht. Lieben, wo es beinah nicht mehr möglich, damit die Welt auch morgen noch besteht.

Fühlen, wo Gefühle sterben, Licht seh'n da, wo alles dunkel scheint. Handeln anstatt tatenlos zu trauern, trösten auch den, der ohne Tränen weint.

Wach sein, Zeichen klar erkennen, helfen trotz der eignen großen Not. Aufsteh'n gegen Unrecht, Mord und Lüge, nicht einfach schweigen, wo die Welt bedroht.

Trauen dem, der uns gesagt hat: „Seht doch, ich bin bei euch alle Zeit.“ Mit uns ist er auch in unserm Suchen, bis wir ihn schau'n im Licht der Ewigkeit.

## Ein neues Gesicht

Bei der doppelten Belastung durch die Vertretung der Zeller Gemeinde erfährt Pfr. Scheirich ein wenig zusätzliche Hilfe, und zwar aus dem Nachbarkanatsdekanat Wunsiedel.

So kommt es, dass Pfr. Griebach aus der Gemeinde Weißenstadt wenigstens für einige Zeit ab und zu auch in Sparneck zu sehen und zu hören sein wird. Hier stellt er sich vor:

Liebe Gemeindeglieder  
der Kirchengemeinde Sparneck,

in den nächsten Wochen wird immer mal wieder ein neues Gesicht in Sparneck im Gottesdienst auftauchen. Damit Sie wissen, wer zu diesem Gesicht gehört, hiermit eine kurze Vorstellung.

Mein Name ist Dirk Griebach. Ich bin verheiratet mit Christiane. Wir haben zwei Söhne und zwei Töchter. Meine Wurzeln sind in der Kirchengemeinde Berg, dort bin ich in einem kleinen Dorf, Eisenbühl, aufgewachsen. Als Pfarrer habe ich mittlerweile viele Seiten Oberfrankens kennengelernt. Die „Wende“ erlebte ich als Vikar hautnah in der Kirchengemeinde Meilschnitz-Wildenheid gegenüber von Sonneberg. Als Pfarrer war ich dann tätig in den Kirchengemeinden Arzberg, Lauenstein (Dekan Lechner war dort mein Vorgänger), Unterrodach (Dekanat Kronach). Seit gut sieben Jahren bin ich nun Pfarrer auf der 2. Pfarrstelle in Weißenstadt, zur einen Hälfte in der dortigen Kirchengemeinde, zur anderen Hälfte in der Kur- und Urlauberseelsorge.



Da durch den gegenwärtigen Lockdown sowohl das Kurzentrum in Weißenstadt als auch das Siebenquell-GesundZeit-Resort geschlossen sind, habe ich etwas Luft für andere Aufgaben. D. h. ich werde im Bereich Gottesdienst und Kasualien (Taufen, Trauungen, Beerdigungen) jenseits des Waldsteins vor allem in der Kirchengemeinde Zell mit aushelfen. Wie lange, das hängt davon ab, wie schnell die beiden Hotels nach dem Lockdown wieder zum Normalbetrieb wie im vergangenen Sommer und Herbst hochfahren werden. Vermutlich wird das wohl im März der Fall sein, aber wer weiß das momentan schon genau. Auf jeden Fall freue ich mich, durch die gegebenen Umstände auch einmal die andere Seite des Waldsteins kennenzulernen und etwas mitzuhelfen und Entlastung zu geben.

## Leinen los für Wolfgang Oertel

Am 1. Februar hat Wolfgang Oertel als Nachfolger von Erwin Lechner seinen Dienst als Dekan in Münchberg angetreten. Hier stellt er sich uns vor:



Liebe Leserinnen und Leser  
des Gemeindebriefes Sparneck!

Leinen los!

Seit Februar ging es los für mich als Pfarrer des Münchberger „Schiffs, das sich Gemeinde nennt“ und als Dekan im Dekanat Münchberg. Ein Dienst, der mich beauftragt, Gott und den Menschen zu dienen und ihnen nahe zu sein.

Und wenn die Pfarrwohnung einzugsbereit ist, dürfen wir dann als Familie in der wunderschönen Region leben. Meine Familie und ich freuen uns schon sehr auf die Begegnungen, Gottesdienste und Gespräche, gerade auch mit Ihnen.

Und damit Sie ein Bild von demjenigen bekommen, der sich mit seiner Familie zu Ihnen aufmacht, erlaube ich mir, mich Ihnen vorzustellen.

Ich bin im März 54 Jahre alt, verheiratet mit Annette, einer Psychologin. Wir haben drei erwachsene Töchter: Marie, Emma und Lina.

Mein Berufsweg führte mich zunächst ins Studium der Rechtswissenschaften. Nach dem Verwaltungsdiplom war ich insgesamt sechs Jahre im Justizvollzugsverwaltungsdienst tätig – zunächst als Leiter der Bau- und Wirtschaftsverwaltung in Aschaffenburg und danach als Verwaltungsleiter der sozialtherapeutischen Anstalt Erlangen.

Zeitgleich war ich immer als Lektor und Bibelkreisleiter in meiner Heimatgemeinde engagiert.

Doch ich habe erlebt, dass man Gott nicht davonlaufen kann. Vielleicht waren ja auf diesem Weg die Gebete der Diakonissen in meinem Heimatdorf Neuenmarkt mit ausschlaggebend, bei denen wir einen Jugendkreis (EC) ausrichten durften. Denn sie haben mir immer gesagt: „Wolfgang, wir beten für Dich!“

So habe ich nach vielen klärenden Gesprächen Theologie in Erlangen und Neuendettelsau studiert.



Nach dem Vikariat im Dekanat Castell war ich sechs Jahre im Dekanat Rügheim in den Gemeinden Friesenhausen und Wetzhausen als Pfarrer und Schulbeauftragter tätig.

Seit 2007 war ich dann in der Pfarrei Untersteinach tätig. Dabei habe ich einerseits erlebt, wie schwer Schrumpfungsprozesse sind, und andererseits, wie lohnenswert sich Prozesse des Zusammenwachsens gestalten können.

Ich bin ein großer Befürworter des Prozesses „Profil und Konzentration“ (PuK), weil wir dies vor Ort – ohne es oft so zu nennen – schon längst in unseren Pfarreien praktizieren.

PuK aber muss von den Kirchengemeinden und den Pfarrerinnen und Pfarrern gewollt werden und darf nicht von oben herab übergestülpt werden. Dafür setze ich mich auch als wiedergewähltes Mitglied der Bayerischen Landessynode, in der ich im Organisationsausschuss mitgestalten darf, und im Landessynodalausschuss, ein wichtiges kirchenleitendes Organ, ein. Auch beim neuen Landesstellenplan gilt es, auf die geistliche Versorgung der Menschen zu achten.

Das wird eine große Herausforderung in unserem Dekanat in den nächsten Jahren.

Besondere Gottesdienstformen wie Segnungs- und Salbungsgottesdienste, Männer- und Bikergottesdienste liegen mir am Herzen, weil sie Menschen in besonderen Situationen ansprechen.

Außerdem liegt mir die Jugendarbeit sehr am Herzen; ich bin da gespannt auf „FRESH X“-Projekte und Ihre Ideen.

Gerne bringe ich Erfahrungen und meinen Glauben an Jesus Christus im Hinblick auf die Basisarbeit ein; denn Kirche konkretisiert sich immer vor Ort bei den Menschen und dem, was sie bewegt.

„Leinen los!“

Das spricht Jesus Christus zu seinen späteren Jüngern, als sie nach getaner Arbeit frustriert ohne Ausbeute mit ihrem Schiff an Land standen (nachzulesen in Lukas 5,1-11). Und als sie sich darauf eingelassen hatten, was Jesus von ihnen forderte, erlebten sie einen großartigen Fang, sodass die Boote randvoll wurden.

Manchmal ist es so einfach! Es gilt nur zu vertrauen.

Bis wir uns hoffentlich bald in den Kirchengemeinden begegnen, wünsche ich Ihnen von Herzen Gottes Segen.

Ihr Wolfgang Oertel

Wir wünschen unserem neuen Dekan Gottes gute Begleitung in seinem Amt und dass er sich zusammen mit seiner Familie gut im Dekanat Münchberg einlebt.

# Gottesdienste

GD = Gottesdienst AM = Abendmahls-Gottesdienst

## MÄRZ 2021

7.3. Okuli	GD	9.00 Uhr	Bär
14.3. Lätare	GD	9.00 Uhr	Grießbach
21.3. Judika	GD	9.00 Uhr	Scheirich
28.3. Palmsonntag	GD Konfirmandenvorstellung	9.00 Uhr	Scheirich

## APRIL 2021

1.4. Gründonnerstag	AM	19.30 Uhr	Scheirich
2.4. Karfreitag	GD GD Andacht zur Todesstunde Jesu	9.00 Uhr 15.00 Uhr	Scheirich Scheirich
4.4. Ostersonntag	AM Osternacht GD	5.30 Uhr 9.00 Uhr	Scheirich Bär
5.4. Ostermontag	GD	9.00 Uhr	Teschke
10.4. Samstag	Beicht-GD	19.30 Uhr	Scheirich
11.4. Quasimodogeniti	AM Konfirmation	9.30 Uhr	Scheirich
18.4. Misericordias Domini	GD	9.00 Uhr	Scheirich
25.4. Jubilate	GD	9.00 Uhr	Scheirich

## MAI 2021

2.5. Kantate	GD	9.00 Uhr	Bär
9.5. Rogate	GD	9.00 Uhr	Scheirich
13.5. Himmelfahrt	GD	10.00 Uhr	Teschke ökum. GD der Waldsteingemeinden auf dem Waldstein
16.5. Exaudi	AM Jubelkonfirmation	9.30 Uhr	Scheirich
23.5. Pfingstsonntag	GD	9.00 Uhr	Scheirich
24.5. Pfingstmontag	GD	9.00 Uhr	Scheirich
30.5. Trinitatis	GD	9.00 Uhr	Scheirich

# Veranstaltungen

Das Gemeindehaus muss leider auf Grund der gegenwärtigen Kontaktbeschränkungen bis auf Weiteres für alle Veranstaltungen geschlossen bleiben.

Der **Präparandenunterricht** findet jeweils am Dienstag von 17.00–18.30 Uhr als Videokonferenz statt am 2.3. – 9.3. – 23.3. – 13.4. – 27.4. – 11.5. – 25.5.

Der **Konfirmandenunterricht** findet jeweils am Mittwoch von 16.30–18.00 Uhr als Videokonferenz statt am 3.3. und 17.3.

## **Gottesdienst in Corona-Zeiten**

Das Virus ist derzeit noch nicht besiegt, aber wir können uns – unter Auflagen – vorsichtig in einer Art „eingeschränkter Normalität“ bewegen. Für Gottesdienste gibt es ein strenges Hygienekonzept. Dazu gehört, dass Sie vor, während und nach dem Gottesdienst eine FFP2-Maske tragen (diese wird notfalls auch von der Gemeinde zur Verfügung gestellt), dass Sie sich vor Ort die Hände desinfizieren, dass Sie jederzeit den Sicherheitsabstand wahren und dass Sie aufs Singen verzichten. Wir haben in der Kirche Plätze mit gutem Abstand zu anderen Gottesdienstteilnehmenden festgelegt. Nur Hausgemeinschaften dürfen zusammensitzen. So können wir Gottesdienst feiern – hoffentlich ohne uns anzustecken.

## **Gottesdienst an Christi Himmelfahrt**

Natürlich hoffen wir auf schönes Wetter. Sollte es jedoch am Himmelfahrtstag, 13. Mai, zur Gottesdienstzeit regnen, feiern wir den Gottesdienst nicht wie geplant oben auf dem Waldstein, sondern in unserer Kirche in Sparneck.

## **Gottesdienst online**

Seit Oktober 2020 sendet TV Oberfranken in Kooperation mit dem evangelischen Kirchenkreis Bayreuth jeden Sonntag einen Fernsehgottesdienst aus der Region. Wöchentlich kommt ein Gottesdienst aus einer anderen Kirche im Kirchenkreis, der neben Oberfranken auch die Haßberge umfasst. Zu sehen ist der Gottesdienst an jedem Sonntag um 9.00 Uhr, 11.00 Uhr und 14.00 Uhr im TVO-Fernsehprogramm sowie jederzeit in der Mediathek unter [tvo.de](http://tvo.de)!

Am 5. März 2021 wollten wir eigentlich wieder den  
**Weltgebetsstag  
der Frauen**  
feiern.  
Das wird heuer leider nicht möglich sein.

Die Frühjahrs-Thomasmesse findet immer am Sonntag Judika statt.  
Leider fällt heuer diese  
**Thomasmesse**  
den Corona-Bestimmungen zum Opfer.  
Die Herbst-Thomasmesse am vorletzten Sonntag im Kirchenjahr, dem 14. November, wird dann hoffentlich stattfinden können.

**Ökumenische  
Alltagsexerzitien**  
konnten heuer leider nicht wie gewohnt stattfinden.  
Es ist geplant, sie in diesem Jahr  
**am Kirchenjahresende  
und in der Adventszeit**  
nachzuholen.  
Dann werden hoffentlich wieder gemeinsame Treffen möglich sein. Einzelheiten werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

**Bleiben Sie informiert**  
Wir halten Sie auf dem Laufenden.  
Im Hinblick auf veränderte Corona-Bestimmungen beachten Sie bitte  
- den **Schaukasten am Kirchaufgang**  
- das **kommunale Mitteilungsblatt**  
- die **örtliche Presse**  
- die **Homepage der Kirchengemeinde**

## Unsere Konfirmanden 2021

Der Sparnecker Konfirmandenjahrgang 2021 ist recht überschaubar. Er umfasst nur eine Konfirmandin und einen Konfirmanden.

Die beiden wollen sich am Palmsonntag, 28. 3. 21, im Gottesdienst der Gemeinde vorstellen und zwei Wochen später am Weißen Sonntag, 11. 4. 21, Konfirmation feiern.



## Jubelkonfirmation 2020 und 2021

Die Jubelkonfirmation 2020 war für Mai geplant. Anmeldungen gab es auch schon etliche, doch dann mussten wir absagen. Zunächst erwogen wir eine Verschiebung in den Herbst. Das war dann aber auch unsicher. So hat es 2020 leider keine Jubelkonfirmation in unserer Gemeinde gegeben.

Wir planen nun, in diesem Jahr zweimal Jubelkonfirmation zu feiern und haben dafür zwei Sonntage in den Blick genommen:

**16. Mai für die Jubilare 2021  
und  
13. Juni für die Jubilare 2020**

Wir hoffen sehr, dass es dann auch wieder möglich sein wird, einen Festgottesdienst mit Abendmahl zu feiern, und dass die Jubilare hinterher mit ihren Angehörigen den Tag gemeinsam erleben können.

Grundsätzlich werden alle Jubilare vom Pfarramt mit einem Anschreiben eingeladen. Allerdings fehlen uns viele

Anschriften. Deshalb brauchen wir Ihre Hilfe!

**Bitte melden Sie sich bei uns im Pfarramt, wenn Sie ein Konfirmationsjubiläum mitfeiern wollen oder wenn Sie noch Mitkonfirmanden von damals kennen oder ihre Adressen haben.**

Jeweils um 9.00 Uhr treffen sich die Jubilarinnen und Jubilare vor dem Gemeindehaus. Hier sollen unter anderem auch Gruppenfotos gemacht werden. Um 9.30 Uhr folgt dann der feierliche Einzug in die Kirche.

Wie immer sind auch Gemeindeglieder, die heuer ein Konfirmationsjubiläum feiern können, aber nicht in Sparneck konfirmiert wurden, herzlich eingeladen, mitzufeiern. In diesem Fall sollten Sie sich rechtzeitig im Pfarramt anmelden.

Und wenn Sie sich ganz kurzfristig entscheiden, teilzunehmen, kommen Sie am Tag selbst bis 9.00 Uhr dazu.

## Weihnachtsgeschenk



Große Freude herrscht in der Kindertagesstätte ‚Sonnenschein‘ über ein besonderes Weihnachtsgeschenk. Dominik Angles (Schreinerei und landwirtschaftlicher Betrieb) übergab zwei nagelneue Spiel-Traktoren an Evi Sei-

ferth, die Leiterin der Einrichtung, und an die Erzieherin Lena Roßner. Als Erste durften die beiden Kinder des Spenders gleich einmal die neuen Fahrzeuge auf ihre Tauglichkeit hin überprüfen.

## Kindergottesdienst online

Weil Kinder zurzeit nicht ihren gewohnten Kindergottesdienst (KiGo) im Gemeindehaus feiern können, kommt der KiGo eben zu den Kindern.

Viele Landeskirchen und Organisationen bieten mittlerweile Video-Gottesdienste für Kinder an. Hier stellen wir einige KiGo-Angebote vor:

- Jeden Sonntag um 9.30 Uhr gibt es einen Online-Kindergottesdienst, den ein kreatives Team aus verschiedenen Gemeinden in Karlsruhe produziert: [www.youtube.com/channel/UCsnIncp\\_DV3YPMkif-4Npgg](https://www.youtube.com/channel/UCsnIncp_DV3YPMkif-4Npgg)

- Online-Kindergottesdienste und Bi-

bel-Gute-Nacht-Geschichten zum Hören vom Landesverband für evangelische Kindergottesdienstarbeit in Bayern: [www.kirche-mit-kindern.de](http://www.kirche-mit-kindern.de)

- Digitales Kinderprogramm vom CVJM München:

[https://www.youtube.com/channel/UCH6Amo\\_Y0j\\_HDx3YTxuM8lw](https://www.youtube.com/channel/UCH6Amo_Y0j_HDx3YTxuM8lw)

- Vier Kindergottesdienstmitarbeiter aus verschiedenen Gemeinden präsentieren kreative Videogottesdienste für Kinder:

<https://www.kirchefuerkids.de/>

Das ist nur eine kleine Auswahl. Einfach mal ausprobieren lohnt sich.

## Mehr als ein Jahrzehnt Arbeit für die Kirchengemeinde

Nach elf Jahren Hausmeistertätigkeit schied Erich Ruckdeschel als Mitarbeiter unserer Gemeinde aus und wechselte zum 1. Januar 2021 als Bauhofsarbeiter zum Markt Sparneck.

Wie oft wohl hat er in den vergangenen Jahren

- Rasen gemäht
- Laub beseitigt
- Schnee gefegt
- Biertischgarnituren aufgestellt
- Feste vorbereitet

Ohne großes Aufsehen hielt er die Wege sauber und war auch am Wochenende zur Stelle, wenn er gebraucht wurde.



Wir sagen Danke für alle Mithilfe und wünschen Erich Ruckdeschel weiterhin alles Gute und dass er viel Freude an der neuen Arbeitsstelle hat.

## Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen gesucht

**Die Evang. Luth. Kirchengemeinde Sparneck sucht zum 1. April 2021 für die Pflege des Friedhofs einen selbständig, zuverlässig und eigenverantwortlich arbeitenden Mitarbeiter bzw. eine Mitarbeiterin.**

Zu den Aufgaben gehören insbesondere Rasenmähen, Reinigung und Pflege des Geländes sowie Schneebeseitigung. – Es handelt sich hierbei um eine Tätigkeit im Umfang von ca. 5 Wochenstunden. Die Vergütung geschieht nach den Bestimmungen des TV-L und den kirchlichen Bestimmungen. Nähere Auskünfte erteilt gerne das Pfarramt (Rufnummer 09251-5059).

**Auch für die Pflege des Gemeindehaus- und Kirchengeländes (Rasenmähen sowie Reinigung und Pflege des Geländes) suchen wir eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter.**

Nähere Auskünfte dazu erteilt das Pfarramt (Rufnummer 09251-5059).

Das vergangene Jahr 2020 stand unter der Jahreslosung:  
**Ich glaube, hilf meinem Unglauben.** Markus 9,24

**Es wurden 12 Kinder getauft:**

Aus Datenschutzgründen gelöscht

**An der Konfirmation nahmen 8 Jugendliche teil:**

Aus Datenschutzgründen gelöscht

**Getraut wurden 2 Paare:**

Aus Datenschutzgründen gelöscht

**Es gab 21 Trauerfälle:**

Aus Datenschutzgründen gelöscht

**Anzahl der Gemeindeglieder am Jahresende: 944**



# In die Ewigkeit wurden abgerufen

Aus Datenschutzgründen gelöscht



Psalm 27,1

**Der Herr ist mein Licht und mein Heil;  
vor wem sollte ich mich fürchten?**

# Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen

März 2021

Aus Datenschutzgründen gelöscht

April 2021

Aus Datenschutzgründen gelöscht

# Mai 2021

Aus Datenschutzgründen gelöscht



pixabay

**Datenschutz:** Im Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Sparneck werden regelmäßig Geburtstage ab dem 70. Lebensjahr sowie kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) von Gemeindegliedern veröffentlicht. Falls Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, teilen Sie bitte dem Pfarramt Ihren Widerspruch schriftlich mit. Diese Mitteilung muss rechtzeitig vor dem jeweiligen Redaktionsschluss (am 10.2., 10.5., 10.8. oder 10.11.) vorliegen, damit die Berücksichtigung des Widerspruchs garantiert werden kann.

# Ansprechpartner

## **Pfarramt**

Denise Wollner      Weißenstädter Straße 1, 95234 Sparneck  
Tel.: 09251-5059, E-Mail: pfarramt.sparneck@t-online.de  
Öffnungszeiten: Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

## **Pfarrer**

Zeno Scheirich      Weißenstädter Straße 1, 95234 Sparneck  
Tel.: 09251-5059, E-Mail: pfarramt.sparneck@t-online.de

## **Vertrauensmann**

Jörg Hager      Talstraße 7, 95234 Sparneck  
Tel.: 09251-8799131      –      0171-5090084

## **Kantor**

Karsten Hörl      Ottengrüner Straße 7a, 95233 Helmbrechts  
Tel.: 09252-3575730

## **Mesnerin**

Brigitte Becher      Talstraße 11, 95234 Sparneck  
Tel.: 09251-80919

## **Kindertagesstätte ‚Sonnenschein‘**

Evi Seiferth      Nelkenstraße 1, 95234 Sparneck  
Tel.: 09251-6204

## **Kinderhort ‚Tintenklecks‘**

Tanja Schreckhas      Weißdorfer Straße 21, 95234 Sparneck  
Tel.: 09251-8509902

## **Diakonie-Station Waldstein**

Alexandra Spörl      Luisenburgstraße 2, 95237 Weißdorf  
Tel.: 09251-1404      –      Notruf: 0160-2853037

**Spendenkonto:** Raiffeisenbank Hochfranken West e. G.  
IBAN: DE78 7706 9870 0007 4108 16 – BIC: GENODEF1SZF

**Homepage:** [www.evangelische-kirche-sparneck.de](http://www.evangelische-kirche-sparneck.de)

<b>Impressum</b>	Herausgeber:	Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Sparneck
	V.i.S.d.P. und Redaktion:	Pfarrer Zeno Scheirich
	Redaktionelle Mitarbeit:	Brigitte Becher, Klaus Hoehstetter, Petra Phlippeau
	Layout und Satz:	Klaus Hoehstetter
	Erscheinungsweise:	viermal jährlich
	Auflage:	650 Exemplare
	Druck:	GemeindebriefDruckerei, 29393 Groß Oesingen